

# Im Herbst

Johann Ludwig Tieck

Carl Maria von Weber

Etwas bewegt

*mf*

S1  
1. Feld - ein - wärts flog ein Vö - ge - lein und sang im hel - len  
2. Ich horch - te auf den Feld - ge - sang, mir ward so wohl und

S2  
3. Doch als ich Blät - ter fal - len sah, da dacht ich, ach, der  
4. Doch rück - wärts kam der Son - nen - schein, dicht zu mir drauf das

Alt

4

*mf* *mf*

Son - nen - schein mit sü - ßem, wun - der - ba - rem Ton: A -  
doch so bang; mit fro - hem Schmerz und sü - ßer Lust stieg

Herbst ist da! Der Som - mer - gast, die Schwal - be zieht, viel -  
Vö - ge - lein; es sah mein trä - nend An - ge - sicht und

7

*p* *cresc.*

de, ich flie - ge nun da - von, weit, weit, weit, weit, weit, weit,  
wech - selnd bald und sank die Brust, Mein Herz, Mein Herz, brichst du weit, weit,  
brichst du

leicht so Lieb' und Sehn - sucht flieht, weit, weit, weit, weit, weit, weit,  
sang, die Lie - be win - tert nicht, nein, nein, nein, nein, es ist es ist

*mf* *f* *p*

weit, weit reis' ich noch heut, weit, weit, weit, weit!  
vor Won - ne o - der Schmerz, mein Herz, mein Herz?

weit, weit rasch mit der Zeit, weit, weit, weit, weit!  
und blei - bet Früh - lings - schein! Nein, nein, nein, nein!